

Rede zum Regionalplanentwurf 2013

Die Vorgabe der Landesregierung lautet: 2 % der Fläche für regenerative Energien auszuweisen. Wir erfüllen diese Vorgaben im Landkreis Kassel mit dem vorgelegten Entwurf dann zu 175 %, wir tragen also die Last und Verpflichtung anderer Landkreise aus welchem Grund auch immer mit und entlasten damit auch die Flächenausweisung anderer Landkreise.

Die Umsetzung dieses Regionalplanes langfristig angedacht und ist bis 2050 vorgesehen – in einem Plan, der aber eigentlich nur rund 5 Jahre Gültigkeit hat und dann fortgeschrieben wird.

Grundsätzlich ist der vorgelegte Plan sehr investorenfreundlich. Bei uns stellt sich deshalb die Frage: Wie wird das Gesamtpaket geschnürt. Auf der einen Seite sehr hohe Subventionen, auf der anderen Seite ist aber die Verteilung offensichtlich noch nicht ganz klar. Das sehen wir z.B. bei den Offshore-Anlagen.

Wir sollten bei all unseren Entscheidungen auch nahe bei denen sein, die die Last dieser Entscheidungen tragen müssen, also die die Nachteile vor der Haustür haben, sei es die Optik, der Geräuschpegel, die Sogströme der Rotoren was auch immer. Aus diesem Grund sehen wir die umfangreichen Flächenausweisungen im Reinhardswald sehr kritisch.

Die Stellungnahme der Fachämter ist umfangreich und aussagekräftig. Wir begrüßen, dass die Bedenken der BI Gottsbüren und die bei der Infoveranstaltung im April von den dort referierenden Fachleuten vorgebrachten Bedenken zum großen Teil mit aufgenommen wurden.

Uns ist aber auch klar, dass die bestehenden Anlagen nicht ausreichen; auch wenn langfristig durch Energieeinsparung vielleicht die Abnahmemengen sinken, Die regenerativen Energien sind durch ihre Unregelmäßigkeiten nicht kalkulierbar. Aus diesem Grund haben wir unseren Zusatzantrag gestellt.

Es reicht nicht aus, Vorrangflächen für regenerative Energien auszuweisen und damit planungsrechtlich die Vorgaben zum Bau weiterer Anlagen zu schaffen.

Es müssen gleichzeitig auch geeignete Speichermodule entwickelt und geschaffen werden, damit die unregelmäßig produzierten Energien auch langfristig verbraucht werden können, also vor allem zu Zeiten, zu denen nicht ausreichend produziert werden kann.

Auch wenn Herr Altmeier in seiner Rede am letzten Sonntag in der Heute-Show für sich das Problem der Speicherung regenerativer Energien schon gelöst hat. Leider hat er unerwähnt gelassen, wie diese Lösung aussieht.

Es ist uns klar, dass sich der Regionalplan für diesen Teil der Energiewende nicht zuständig erklärt, nichts desto Trotz gehört für uns beides zusammen und funktioniert langfristig auch nur zusammen. Es ist uns deshalb wichtig, diesen Hinweis in die Stellungnahme mit aufzunehmen. Wir bitten Sie deshalb um Ihre Zustimmung.

(Dr. Bärbel Mlasowsky)